

Lebensraum für die seltene Feldlerche

Die gefährdete und immer seltener werdende Feldlerche wird im Smaragd-Gebiet Oberaargau speziell gefördert. In Zusammenarbeit mit Spezialisten setzen Landwirte für sie spezielle Massnahmen um.

Auffällig ist der sogenannte Singflug der Feldlerchen-Männchen im Frühling. Dabei steigt das Männchen singend in einer immer kleineren Spirale steil empor, meist bis in 60 Meter Höhe! Der Singflug kann mehrere Minuten dauern.



Bild: Ruedi Aeschlimann

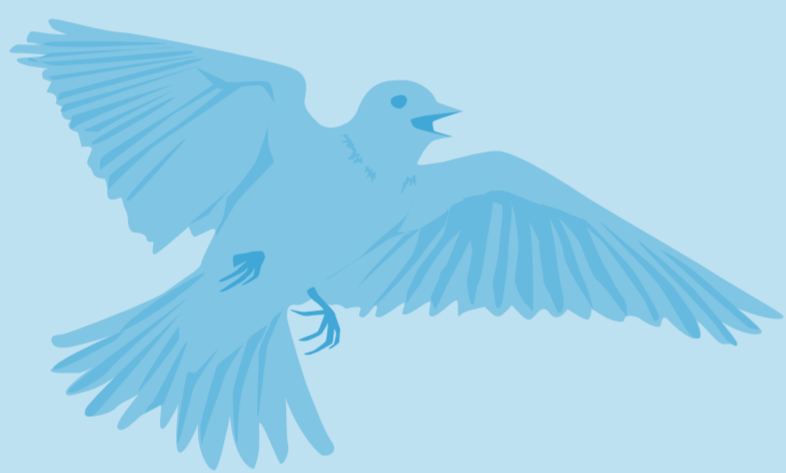


Bild: Ruedi Aeschlimann

Unauffälliges Erscheinungsbild: Die Feldlerche ist unauffällig gefärbt. Das ist beste Tarnung vor potenziellen Feinden.

Typische Art der offenen Kulturlandschaft

Im Gegensatz zu vielen anderen Tierarten brauchen die Feldlerchen eine offene Landschaft, möglichst ohne Bäume, Hecken, Waldränder, usw. Diese würden ihre Feinde begünstigen. Der optimale Lebensraum der Feldlerche besteht aus einem Netzwerk an niedrigen Strukturen in der offenen Kulturlandschaft.



Bild: Sandro Geiser

Offene Kulturlandschaft: Feldlerchen bevorzugen Landschaftskammern ohne Bäume, Hecken, usw. Das Bild zeigt ein Feldlerchengebiet in Roggwil BE mit «Feldlerchenfenstern» in einem Getreidefeld. In diesen «Fenstern» wachsen viele Wildblumen.

Smaragd-Projekt fördert vielfältige Landschaft

Folgende Smaragd-Aufwertungen helfen der Feldlerche: Wildblumenstreifen, Buntbrachen und Altgrassäume sowie extensiv angebautes Getreide mit Feldlerchenfenstern. Hier steht die Vegetation als Nistplatz und Versteckmöglichkeit nicht zu dicht. Gleichzeitig bieten Wildblumen und Begleitkräuter den Insekten – Beutetiere der Feldlerche – reichlich Nahrung.



Bild: Werner Stimmann

Wildblumen sind wichtig: Wildblumen bieten nicht nur Nistplatz und Unterschlupf, sondern steigern auch das Nahrungsangebot der Feldlerchen.

Infos zum Smaragd-Projekt und weiteren Arten:
www.smaragdoberaargau.ch